



Online-Pressegespräch: "Wohnen statt Unterbringung" - es geht!

Projekttitel: Verbesserung der Aufnahmebedingungen für geflüchtete Menschen in Brandenburg (31.12.2022 – 30.12.2025)

Inhalt:

1. Vorstellung des Projekts
2. Politische Debatte zu Flucht & Migration
3. Aktueller Forschungsstand
4. Wie die KFB zur Verbesserung der Aufnahmebedingungen in Brandenburg beiträgt
5. Best-Practice zu Wohnen und Unterbringung aus den Landkreisen
6. Ausblick
7. Fragerunde und Austausch

1. Vorstellung des Projekts

Die Kooperation für Flüchtlinge (KFB) möchte die Aufnahmebedingungen für geflüchtete Menschen in Brandenburg verbessern.

Erreicht werden soll ein Paradigmenwechsel, sodass geflüchtete Menschen zukünftig in privaten Wohnungen leben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.



Gemeinschaftsunterkunft Doberlug-Kirchhain, © Lukas Papierak

1. Vorstellung des Projekts

Zur KFB gehören:



2. Politische Debatte zu Flucht & Migration

Auf kommunale Überlastungsmeldungen bei der Aufnahme von Geflüchteten reagiert die Politik derzeit mit Forderungen nach:

- Abschaffung der Genfer Flüchtlingskonvention
- Einrichtung von Lagern an den europäischen Außengrenzen
- Verlagerung der Anerkennungsprozesse in Drittstaaten
- Bestimmung zusätzlicher Staaten als sichere Herkunftsländer
- Schnellere Verfahren, schnellere Abschiebung und Rückführungsabkommen
- Sozialpolitisch wird die Einführung von Sachmittelleistungen gefordert
- Kürzung der Leistungen (während 36 Monaten)
- Einführung einer Geldkarte

2. Politische Debatte zu Flucht & Migration

Tatsächlichen Belastungen in den Kommunen:

- Fehlende Wohnheimplätze und fehlender Wohnraum
- Fehlende Kita- und Schulplätze
- Fehlender öffentlicher Nahverkehr
- Fehlender Zugang zur Gesundheitsversorgung
- Fehlende Deutschkurse

2. Politische Debatte zu Flucht & Migration

Oder müssen nicht Restriktionen aufgegeben werden und neue Anstrengungen unternommen werden?

- Aufhebung von Arbeitsverboten für Asylbewerber:innen und Geduldete
- Aufhebung der Verpflichtung in Wohnheimen zu wohnen
- Abkehr von der Schaffung großer Gemeinschaftsunterkünfte
- Aufhebung von Wohnsitzauflagen & Wohnheimverpflichtungen damit Geflüchtete auch bei Familien, Freunden und möglichen Arbeitsplätzen Unterkunft finden können
- Einbeziehung der Bürger:innen und der zivilgesellschaftlichen Organisationen bei der Wohnraumbeschaffung (siehe Beispiel Aufnahme aus der Ukraine)
- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum
- Ausbau des Kita- und Schulangebots
- Verbesserung des ÖPNV und der Gesundheitsversorgung

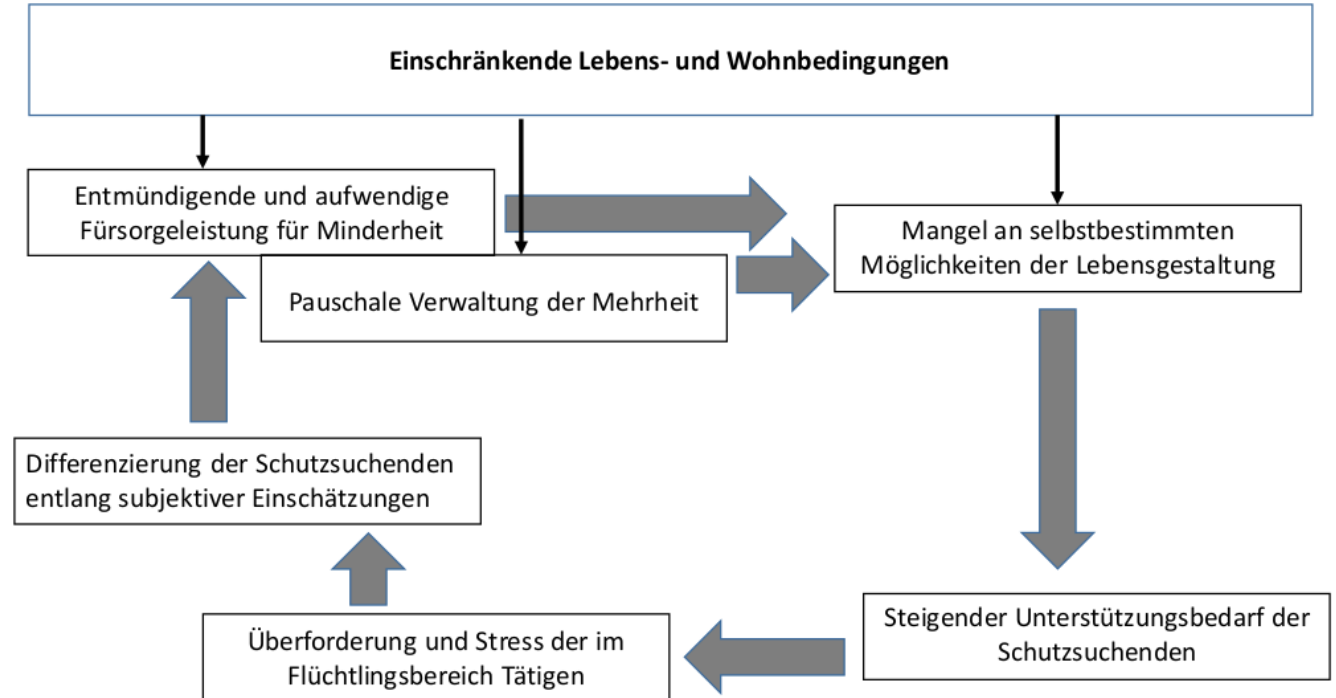
2. Politische Debatte zu Flucht & Migration

Fazit:

- Die derzeitigen politischen Forderungen sind ungeeignet den Belastungen in den Kommunen zu begegnen - sie erwecken darüber hinaus die Illusion, die Zahl der Geflüchteten reduzieren zu können.
- Sobald sich aber zeigt, dass weiterhin Geflüchtete zu uns kommen führt dies nur zu zusätzlicher politischer Frustration und zu noch weiteren und härteren Forderungen.
- Es geht darum die eigentlichen Probleme vor Ort anzugehen und die sozialen Probleme von Geflüchteten und die allgemeinen sozialen Probleme in den Kommunen zu lösen!

3. Aktueller Forschungsstand: Ausgangssituation

Negative Folgen von
Gemeinschaftsunter-
bringung:



3. Aktueller Forschungsstand: Ausgangssituation

Positive Auswirkung von privatem Wohnraum:

- **Privater Wohnraum** für Geflüchtete als zentraler Faktor für **Teilhabechancen und Integration**
- **Selbstwirksamkeit** und psychosoziale **Stabilisierung**
- Seltener Einschränkungen von **Grund-, Kinder- und Menschenrechten**

Wie kann Zugang zu Wohnraum erleichtert werden?

- Stärkung **persönlicher Ressourcen** durch **Wissensvermittlung** und **Netzwerke**

3. Aktueller Forschungsstand: Wirkung der Projektmaßnahmen

Welche Hürden verhindern Zugang?

- **Rassismus** bei der Vergabe von Wohnraum + **negatives gesellschaftspolitisches Klima**

-> Stärkung der **gesellschaftlichen Akzeptanz**

Gesetzesverschärfungen und restriktive, mobilitätseinschränkung **Politik**

- **Lobbyarbeit**
- **Belastbare Zahlen und Wissen über Bedarfe** fehlen
- Eigene **Analysen** der Strukturen und Bedarfe

4. Wie die KFB zur Verbesserung der Aufnahmebedingungen in Brandenburg beiträgt:

- Strategiegruppe Wohnen
 - ➔ Alle Projektteilnehmer:innen
- Unterstützer regionaler Initiativen
 - ➔ KommMit-PSZ
- Wohnraumberatung
 - ➔ Lobetal, FLÜRA, Kirchenkreis Witt/Rupp
- Beschwerdestelle Wohnen
 - ➔ ESTARuppin
- Schutz und Schutzkonzepte
 - ➔ KommMit-PSZ
- Erst- und Sozialberatung
 - ➔ Lobetal, KommMit-PSZ, Ev. Kirchenkreis, ESTA
- Stärkung gesellschaftlicher Akzeptanz
 - ➔ Alle Projektteilnehmer:innen
- Wissen generieren und Projektevaluation
 - ➔ BTU Cottbus

5. Best-Practice zu Wohnen und Unterbringung aus den Landkreisen

Politik

- Potsdam-Konzept

Verwaltungsintern

- Auftreten als Hauptmieter
- Vorleistungen
- Projektfinanzierung

Zivilgesellschaftlich

- Freie Träger und Initiativen
- Netzwerke



6. Ausblick

- **Strategiegruppe Wohnen:** Mi, 6.12., 17h
- Für weitere Informationen nutzen sie die **KFB-Website:** www.kooperation-für-flüchtlinge-in-brandenburg.de
- **Pressemappe**
- **VASIB-Fachtagung** im Frühjahr

7. Fragerunde und Austausch





**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



**LAND
BRANDENBURG**

Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Integration
und Verbraucherschutz



Diakonie 
Katastrophenhilfe

 **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

aid
FIVE

